

Protokoll der Sitzung des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland am 7. Juni 2022 im Nationalparkzentrum Multimar Wattforum

Beginn: 10:30 Uhr; Ende: 13:00 Uhr

Teilnehmende:

I. die Kuratoriumsmitglieder:

1. Landrat Florian Lorenzen
2. Johann Petersen , Kreistag
3. Christian Marwig , SH Gemeindetag
4. Thies Horn , Marschenverband SH
5. Prof. Dr. Holger Gerth , Landesbeauftragter für Naturschutz
6. Dr. Hans-Ulrich Rösner , Landesnaturschutzverband
7. Jürgen Ritter , Nordsee-Tourismus-Service GmbH
8. Torben Wagner , Landesfischereiverband SH
9. Dr. Matthias Strasser , Vertreter der Wissenschaft
10. Sven Paulsen , Industrie- und Handelskammer DTM
11. Hans von Wecheln , Deutscher Gewerkschaftsbund SH
12. Harald Förster , Vertreter der Naturschutzverbände

II. als stimmberechtigte Vertreter für nicht anwesende Mitglieder:

13. Udo Maart , Kreistag

III. als nicht stimmberechtigte Mitglieder für anwesende Mitglieder:

- Dr. Tobias Dolch , Vertreter der Wissenschaft
- Dr. Steffen Gruber , Vertreter der Naturschutzverbände

IV. von der Nationalparkverwaltung

- Michael Kruse
- Britta Diederichs
- Marina Sanns
- Silke Wissel
- Armin Jeß

V. Gäste

- Dr. Johannes Oelerich, MELUND
- Dr. Frank Ahlhorn, Wadden Sea Forum e.V.
- Jens Korte, Landesfischereiverband Schleswig-Holstein
- Sabine Müller, Biosphäre Halligen

Inhalt

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland	2
TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 07.06.2022	2
TOP 3 Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 02.02.2022	2
Neu TOP 4 Aktuelle Informationen zur Baggergutverbringung aus dem Elbe-Ästuar	3
Neu TOP 5	
Sachstandsbericht der gAG Trilaterales zum Single Integrated Management Plan (SIMP) und zum Entwurf der Ministererklärung; Beratung und Beschlussfassung	5
Neu TOP 6	
Information und Beschlussfassung zum UNESCO-Antrag über die Erweiterung des Biosphärenreservates um Pellworm	6
Neu TOP 7 Vorstellung des Wadden Sea Forums und Organisation eines trilateralen Austausches .	8
Neu TOP 8 Verschiedenes	9
Neu TOP 9_Kurze Einführung zur Erweiterung des Multimar Wattforums	11
Auslagen	12
Nächster Termin	12

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland

Landrat Lorenzen begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Nationalparkkuratoriums fest.

TOP 2

Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 07.06.2022

Landrat Lorenzen berichtet, dass Dr. Oelerich aus dem MELUND spontan an der Sitzung teilnimmt, um das Nationalparkkuratorium über die Sedimentsituation in der Tideelbe zu informieren. Landrat Lorenzen schlägt einen neuen TOP 4 „Aktuelle Informationen zur Baggergutverbringung aus dem Elbe-Ästuar“ vor. Die angepasste Tagesordnung für die Sitzung am 07.06.2022 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3

Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 02.02.2022

Die Niederschrift über die Sitzung am 02.02.2022 wird einstimmig genehmigt.

Neu TOP 4

Aktuelle Informationen zur Baggerverbringung aus dem Elbe-Ästuar

Landrat Lorenzen begrüßt Dr. Oelerich, Leiter der Abteilung 4 Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz im MELUND, und bittet ihn den aktuellen Sachstand zu berichten.

Dr. Oelerich erläutert, dass die Ankündigung der Hamburg Port Authority (HPA) im Frühjahr zur Verbringung von Baggergut in der Hamburger Außenelbe in der Nähe der Insel Scharhörn nicht mit dem Land Schleswig-Holstein abgestimmt war. Deshalb hat sich auch Umweltminister Albrecht öffentlich sehr kritisch zu den Plänen geäußert. Noch weiter ging die Rückmeldung des Landes Niedersachsen, das von den Plänen ebenfalls überrascht worden ist und in der Folge eine Verwaltungsklage angedroht hat. Daraufhin hat die Stadt Hamburg die Pläne zur Sedimentverbringung kurzfristig geändert und hat in etwa 4 Wochen ab dem 17.03.2022 etwa 350.000 t Baggergut auf der Verbringstelle der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes am Neuen Luechtergrund in schleswig-holsteinischen Küstengewässern verbracht. Auch über diese Planänderungen war das Land Schleswig-Holstein im Vorwege nicht informiert und dementsprechend über das unabgestimmte Vorgehen irritiert. Aktuell wird die Maßnahme im Umweltministerium rechtlich und fachlich geprüft.

Zum aktuellen Stand der Verbringung von Baggergut aus dem Hamburger Hafen und der Hamburger Delegationsstrecke der Stromelbe durch die HPA bei Tonne E3 berichtet Herr Dr. Oelerich, dass die Gesamtmenge der aktuellen Zulassungen voraussichtlich Ende 2022 ausgeschöpft sein wird. Für das Jahr 2022 sind 1,5 Mio. t Trockensubstanz Baggergut zur Verbringung bei Tonne E3 vorgesehen. In den letzten 7 Jahren hatte die Elbe relativ geringe Oberwasser-Abflüsse, was zu einer deutlichen Steigerung der im Hamburger Hafen anfallenden Sedimentmengen geführt hat. Daraus resultiert, dass es ein sehr großes Erfordernis von Seiten der HPA gibt, Baggergut auszutragen, um den laufenden Hafenbetrieb sicherzustellen. Mit Blick auf die angespannte Situation hat das Land Schleswig-Holstein dem Land Hamburg eine Anschlusslösung an die bestehenden Zulassungen angeboten, allerdings mit dem deutlichen Hinweis, dass eine Anschlusslösung eine umfängliche fachliche und rechtliche Prüfung sowie eine Beteiligung der relevanten Träger öffentlicher Belange erfordert. Das Land Schleswig-Holstein hat zugesichert (siehe Schreiben von Umweltminister Albrecht vom 03.06.2021), dass das Umweltministerium zu gegebener Zeit sicherstellen wird, dass in dem Beteiligungsverfahren auf freiwilliger Basis sowohl die kommunale Ebene als auch Verbände und Interessenvertretungen der Westküste die Möglichkeit zur Stellungnahme erhalten werden. Das Land SH wird in vereinbarten Meilensteingesprächen über die Erstellung der Antragsunterlagen informiert. Aktuell liegen dem Land SH noch keine Unterlagen zur zukünftigen Verbringung von Baggergut bei Tonne E3 vor. Für die Prüfung der Unterlagen und das Beteiligungsverfahren werden vom MELUND etwa 5 Monate veranschlagt.

Diskussion

Wie hoch belastet ist das Baggergut, das bei Tonne E 3 verbracht werden darf?

Das Material ist gemäß der „Gemeinsamen Übergangsbestimmungen zum Umgang mit Baggergut in Küstengewässern“ (GÜBAK) in der Regel in die Fallgruppe 3 einzuordnen, ist also deutlich höher mit Schadstoffen belastet als Sedimente des Küstennahbereichs (mindestens eine Schadstoffkonzentration überschreitet den Richtwert R2).

Herr Marwig fordert die in der Vergangenheit bereits zugesagte Deponierung bei Neuengamme, da ein schleichender Eintrag der Schadstoffe in den Nationalpark Schleswig-Holsteines Wattenmeer nicht verantwortbar ist.

Dazu erwidert Herr Dr. Oelerich, dass ein Anstieg der Belastungen aufgrund der Verbringung bei Tonne E3 im Bereich des Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer aktuell im extra aufgesetzten Monitoring nicht nachweisbar ist. Sehr hoch belastetes Baggergut deponiert oder behandelt die HPA bereits jetzt an Land. Die geforderte Deponierung stellt aber angesichts der anfallenden Mengen und des Platzbedarfs dafür an Land leider keine nachhaltige Lösung des Problems dar.

Herr Dr. Gruber verweist auf die hohe Schadstoffbelastung in den Seeschwalbeneiern in den Brutkolonien bei Friedrichskoog, die direkt an die Elbe angrenzen. Zwar sind Schadstoffbelastungen in den Vogeleiern nicht als direkte Folge der Verbringung des Baggergutes bei Tonne E3 zu werten, aber unbestreitbar sind die vorgefundenen Schadstoffe im System vorhanden und akkumulieren sich in den Vogeleiern. Bisher unterliegt die Verbringung von Baggergut im Elbe-Ästuar keiner ausreichenden FFH-Verträglichkeitsprüfung.

Herr Dr. Oelerich bestätigt, dass die Schadstoffbelastung in den Vogeleiern aufgrund der Verdünnungseffekte nicht ursächlich auf die Verbringung bei Tonne E3 zurückgeführt werden kann, zumal die Sedimente (und damit die in den Sedimenten gebundenen Schadstoffe) sich an der Tonne E3 relativ lagestabil verhalten und nur in geringerem Ausmaß verdriften.

Herr von Wecheln fragt nach den für die Anschlusslösung vorgesehenen Mengen an Baggergut, das zukünftig verbracht werden soll.

Herr Dr. Oelerich geht nach bisherigen Kenntnissen davon aus, dass 2,5 Mio. t Trockensubstanz pro Jahr beantragt werden sollen. Über die Dauer der Anschlusslösung ist noch nicht abschließend beraten worden.

Herr Dr. Rösner erinnert daran, dass ursprünglich ein langfristiges Sedimentmanagementkonzept angestrebt wurde, das keine Baggergutverbringung mehr erforderlich macht. Allerdings ist mit der neuen Elbvertiefung und daraus resultierendem Abflussverhalten der Elbe das Ziel immer schwerer zu erreichen. Mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts und der Zulassung der Erbvertiefung wurde indirekt auch eine möglicherweise dauerhafte Verbringung von Baggergut besiegelt.

Herr von Wecheln erkundigt sich, inwieweit die begleitenden Maßnahmen stromaufwärts zu einer geringeren Belastung des Baggergutes führen.

Herr Dr. Oelerich erläutert, dass es in den 1990er Jahren eine starke Reduktion der Belastungen gegeben hatte, die sich etwa seit den 2000er Jahren stabilisiert haben.

Insgesamt ist zu beobachten, dass bei geringeren Oberwasserabflüssen auch geringere Schadstoffbelastungen der Sedimente registriert werden. Daraus wird deutlich, dass die Schadstoffe weniger aus der Nordsee, sondern immer noch überwiegend aus dem Bereich der Oberlieger eingetragen werden. Insbesondere die Küstenländer drängen weiterhin auf die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion der Schadstoffeinträge in die Elbe im Rahmen der Umsetzung des Sedimentmanagementkonzeptes von 2014.

Abschließend bedankt sich Landrat Lorenzen bei Dr. Oelerich für die ausführlichen Informationen und bittet darum, dem Nationalparkkuratorium regelmäßig den aktuellen Sachstand zu berichten.

Neu TOP 5

Sachstandsbericht der gAG Trilaterales zum Single Integrated Management Plan (SIMP) und zum Entwurf der Ministererklärung; Beratung und Beschlussfassung

Anlagen:

TOP 5 Präsentation gAG_Trilaterales

TOP 5 Stellungnahme_SIMP_202200427

TOP 5 Stellungnahme_Ministererklärung_20220519

Landrat Lorenzen bedankt sich für die Arbeit der gAG Trilaterales und übergibt Frau Sanns das Wort. Frau Sanns berichtet von den Treffen der gAG zum Single Integrated Management Plan (SIMP). Für das Nationalparkkuratorium Dithmarschen sind Rolf Claußen, Harald Förster sowie Herbert Schoer/Jens Korte und für das Nationalparkkuratorium Nordfriesland sind Johann Petersen, Manfred Uekermann, Dr. Jürgen Kolk, Torben Wagner, Sven Paulsen, Dr. Hans-Ulrich Rösner sowie Dr. Jutta Leyrer in die gAG entsandt worden. Die Geschäftsführung der gAG wurde durch Marina Sanns aus der Nationalparkverwaltung wahrgenommen.

Es fanden drei Arbeitstreffen der gAG zum Entwurf des übergreifenden, integrierten Managementplans für das Weltnaturerbe Wattenmeer (SIMP) statt (21.03.2022, 06.04.2022 & 27.04.2022). Auf der Arbeitsgruppensitzung am 27.04.2022 wurden die Anmerkungen zum SIMP für die Einbringung in das weitere Verfahren finalisiert.

Die Aufnahme der im beigefügten SIMP-Entwurf genannten Ergänzungen/Hinweise, sollen aus Sicht der gAG im weiteren Verfahren geprüft werden. Der Schwerpunkt der Stellungnahme liegt in Kapitel 5 „Für ein nachhaltiges Management des Wattenmeeres“, das die fünf Kernthemen Fischerei, Tourismus, Schifffahrt & Häfen, Erneuerbare Energien/ Energien aus Öl und Gas sowie Küstenschutz beinhaltet.

Auf Nachfrage berichten die Mitglieder der gAG, Herr Paulsen, Herr Wagner und Herr Dr. Rösner, übereinstimmend, dass die Entscheidungen zu den einzelnen Diskussionspunkten in der Stellungnahme zum SIMP letztlich einvernehmlich getroffen wurden.

Die gAG empfiehlt den beiden Kuratorien nachfolgenden Beschluss zu fassen.

Beschlussvorschlag:

Die Nationalpark-Kuratorien danken den Teilnehmenden der gAG für ihre Arbeit und bitten die Nationalparkverwaltung die erarbeitete Stellungnahme als Beitrag der Nationalpark-Kuratorien in den weiteren Prozess der Erarbeitung des SIMP einzubringen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Frau Sanns berichtet von den Treffen der gAG zum Entwurf der Trilateralen Ministererklärung. Es fanden zwei Arbeitstreffen der gAG zum Entwurf der Trilateralen Ministererklärung statt (11.05.2022 & 19.05.2022). Auf der Arbeitsgruppensitzung am 19.05.2022 wurden die Anmerkungen zum Entwurf der Trilateralen Ministererklärung für die Einbringung in das weitere Verfahren finalisiert.

Die Aufnahme der im beigefügten Entwurf genannten Änderungen sollen aus Sicht der gAG im weiteren Verfahren geprüft werden. Auf Nachfrage berichtet Herr Johannsen, dass die Beratungen nach intensiven Diskussionen am Ende im Konsens abgeschlossen werden konnten.

Die gAG empfiehlt den beiden Kuratorien nachfolgenden Beschluss zu fassen.

Beschlussvorschlag:

Die Nationalpark-Kuratorien danken den Teilnehmenden der gAG für ihre Arbeit und bitten die Nationalparkverwaltung die erarbeitete Stellungnahme als Beitrag der Nationalpark-Kuratorien in den weiteren Prozess der Erarbeitung der Trilateralen Ministererklärung einzubringen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Neu TOP 6

Information und Beschlussfassung zum UNESCO-Antrag über die Erweiterung des Biosphärenreservates um Pellworm

Anlage: TOP 6 Präsentation Erweiterung Biosphäre

Landrat Lorenzen begrüßt Frau Wissel, Mitarbeiterin der Nationalparkverwaltung. Frau Wissel berichtet zum UNESCO-Antrag über die Erweiterung des Biosphärenreservates um Pellworm.

Seit 2016 wird auf der Insel Pellworm der Beitritt zur Entwicklungszone des Biosphärenreservats Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen diskutiert. Im Februar 2019 startete dazu ein gemeinsames Projekt von Gemeinde Pellworm und Nationalparkverwaltung zur Konkretisierung der möglichen „Biosphäre Pellworm“ und zur Vorbereitung der Beantragung bei der UNESCO durch das Land Schleswig-Holstein. Die Gemeinde unterstützt das Projekt seither auch finanziell. 2020 und 2021 wurde ein Rahmenkonzept erstellt, womit eine wichtige Anforderung an Biosphärenreservate erfüllt wurde. Mit dem einstimmigen Beschluss vom 31.03.2021 befürwortete die Gemeinde Pellworm den Beitritt zum Biosphärenreservat und beauftragte die Nationalparkverwaltung, die Antragstellung in die Wege zu leiten.

Die Antragstellung bei der UNESCO wird grundsätzlich durch die Nationalparkverwaltung und das Land Schleswig-Holstein vorbereitet und vom Bundesumweltministerium gestellt. Der Antrag wurde im Entwurf im August 2021 beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) eingereicht. Im Oktober 2021 fand eine Bereisung des deutschen Nationalkomitees auf Pellworm statt, so dass sich die Mitglieder des Nationalkomitees direkt vor Ort ein Bild der Biosphärenentwicklung machen konnten. In den folgenden Monaten wurde der Antragsentwurf überarbeitet und am 16.5.2022 erneut dem Nationalkomitee vorgelegt. Im Antragsprozedere folgen weitere Gespräche zwischen Land Schleswig-Holstein, BfN und Bundesumweltministerium, bevor der Antrag im September 2022 in englischer Sprache bei der UNESCO eingereicht wird.

Der Antrag wird vorbehaltlich noch ausstehender Beschlüsse von der Bürgermeisterin der Gemeinde Pellworm, der Amtsvorsteherin, den Landräten der Kreise Nordfriesland und Dithmarschen und dem Umweltminister des Landes Schleswig-Holstein mitgezeichnet. Die eigentliche Anerkennung als Biosphärenreservat ist ausschließlich der UNESCO vorbehalten.

Der Antragsentwurf kann bis 30.06.2022 hier eingesehen werden:

<https://ddatabox.dataport.de/public/download-shares/4TYEwUvC1L4Xc6eXjQQh6hwbM1XYIe3V>

Herr Johannsen hinterfragt, warum im Kapitel Ökosystemleistungen nur der Mensch als Profiteur vorgesehen ist, wo doch die Geschichte der Region zeigt, dass das Wattenmeer in seiner Form und Gestalt ganz maßgeblich vom Menschen geprägt wurde und bis in die heutige Zeit geprägt wird.

Frau Wissel erwidert, dass die Historie und der Einfluss des Menschen bei der Entstehung und beim Erhalt des Wattenmeeres nicht unter Ökosystemleistungen, sondern in mehreren anderen Kapiteln erläutert werden.

Beschlussvorschlag:

Das Nationalparkkuratorium Nordfriesland befürwortet die Erweiterung des Biosphärenreservats „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen“ um die Insel Pellworm und stimmt der Vorbereitung der Antragstellung durch das Land Schleswig-Holstein zu.

Abstimmungsergebnis: einstimmig, bei einer Enthaltung

Im Nachgang zur Abstimmung wirft Dr. Rösner die Frage auf, ob dieser Prozess der Erweiterung nicht auf den anderen Inseln des Nordfriesischen Wattenmeeres und auf dem Festland weitergeführt werden könnte.

Frau Wissel ergänzt, dass in Niedersachsen die gesamte Nationalparkregion zu Beginn des aktuellen Erweiterungsprozesses angefragt wurde und sich diverse Kommunen zum Beitritt ins Biosphärenreservat entschieden haben.

Landrat Lorenzen hebt hervor, dass für den Erfolg des Erweiterungsprozesses die Initiative der interessierten Kommunen ausschlaggebend ist. Unabhängig davon schlägt Landrat Lorenzen vor, dass im Anschluss an die Erweiterung

Informationsveranstaltungen in den in Frage kommenden Kommunen stattfinden können; in diesem Zusammenhang sollte Ende des Jahres erneut über den Sachstand der Erweiterung im Nationalparkkuratorium berichtet werden.

Neu TOP 7

Vorstellung des Wadden Sea Forums und Organisation eines trilateralen Austausches

Anlage: TOP 7 Präsentation Wadden Sea Forum

Landrat Lorenzen begrüßt Dr. Frank Ahlhorn als Geschäftsführer des Wadden Sea Forum e.V.. Herr Ahlhorn berichtet, über die Funktion und die Aufgaben des Wadden Sea Forums. Gemeinsame Themen mit den Nationalparkkuratorien sind u.a. die Wasserwirtschaft, das Sedimentmanagement in der südlichen Nordsee sowie Schifffahrt und Häfen.

Weiter Informationen unter: www.waddensea-forum.org

Herr Dr. Ahlhorn möchte zur Verbesserung des Austausches mit den Regionen (Niederlande, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Dänemark) „Regionale Runde Tische“ etablieren. In den Niederlanden und in Dänemark konnte bereits mit dem Omgevingsberaad Waddegebied (NL) und dem Kommunernes Vadehavssekretariat (DK) ein institutionalisierter Austausch eingerichtet werden.

Diskussion

Welches Ziel verfolgen die Regionalen Runden Tische?

Die regionalen Runden Tische dienen in erster Linie dem Austausch und der stärkeren Einbindung der Regionen zu überregional relevanten Themen.

Worin liegt der Unterschied zwischen dem Trilateralen Wattenmeersekretariat (CWSS) und dem Wadden Sea Forum?

Das CWSS unterstützt, moderiert und koordiniert die trilaterale Zusammenarbeit im Wattenmeerschutzes und arbeitet dabei u.a. dem Wadden Sea Board und den trilateralen Arbeitsgruppen zu. Die Idee für die Arbeit des Wadden Sea Forums ist die Einbringung weiterer unabhängiger Interessengruppen und Sektoren aus der Region in den Wattenmeerschutzes.

Danach ergibt sich eine kurze Diskussion um die Umsetzung der Regional Runden Tische in Zusammenhang mit der Arbeit der Nationalparkkuratorien. Herr Kruse hält fest, dass es für die Arbeit der Nationalparkkuratorien einen klar definierten gesetzlichen Rahmen gibt (rechtlicher Auftrag der Kuratorien, kein offener Teilnehmendenkreis), der die Arbeit des Wadden Sea Forum nicht mit abdeckt. Zusammensetzung und Aufgabe der Regionalen Runden Tische sind nicht mit denen der Nationalparkkuratorien vereinbar, inhaltlich und räumlich gehen sie deutlich über den Nationalpark hinaus. Es kann daher keine formelle Gleichstellung bzw. Zusammenführung vom Kuratorium und dem Regionalen Runden Tisch geben. Daher schlägt Herr Kruse vor, jeweils im Anschluss an die geplanten Sitzungstermine

die Möglichkeit für einen Austausch anzubieten. Landrat Lorenzen bittet die Geschäftsführung des Nationalparkkuratoriums um geeignete Vorschläge.

Neu TOP 8 Verschiedenes

Herr Kruse berichtet zu verschiedenen Themen aus der Arbeit der Nationalparkverwaltung.

Ringelganstage

Die Eröffnung der Ringelganstage fand coronabedingt in kleinerem Rahmen als sonst üblich am 23. April auf der Hallig Hooge statt. Um ausreichend Abstände zu ermöglichen, waren (nur) etwa 100 geladene Gäste dabei, als Umweltminister Jan Philipp Albrecht Christiane Fleeth mit der „Goldenen Ringelgansfeder“ ehrte.

Christiane Fleeth war 24 Jahre Lehrerin auf Hallig Gröde und hatte während dieser Zeit nicht nur ihren Schülerinnen und Schülern, sondern auch zahlreichen prominenten Gästen aus Politik und Wirtschaft die Natur der Halligen und die Ringelgänse nahegebracht.

Die vogelkundlichen Angebote der Ringelganstage führten z.B. auf die Hallig Gröde, die weniger besuchte und bekannte Hallig. Neben tollen Ringelgansbeobachtungen erwartete dort ein besonderer Gast die Vogelkundlerinnen und Vogelkundler – just an diesem Tag hatte sich eine Rothirschkuh auf die Hallig verirrt. Ein wirklich seltener Anblick auf einer Hallig, den das Team des NDR auch für das Schleswig-Holstein-Magazin eingefangen hat.

Insgesamt war bei den Ringelganstagen noch eine gewisse Zurückhaltung bei der Teilnahme zu spüren, daher konnte noch nicht wieder die Resonanz von 2019 erreicht werden.

Nationalpark-Themenjahr 2022: „Vogelzug im Wattenmeer“

Die neuen Printmaterialien zum NP-Themenjahr (Broschüre „Vogelzug im Wattenmeer“, Postkarten) werden gut nachgefragt, es gibt viele positive Rückmeldungen dazu. Neu ist außerdem ein Zugvogelposter für Kinder.

Das NP-Themenjahr wird regelmäßig in den digitalen Medien der NPV (Nationalpark-Nachrichten, social media) aufgegriffen (inhaltliche Beiträge, Monatsvögel, Veranstaltungshinweise etc.).

Zahlreiche Veranstaltungen zum NP-Themenjahr haben bereits stattgefunden. Viele davon hatten die jeweiligen Monatsvögel zum Thema. Die Monatsvögel Juni sind Austernfischer, Lachmöwe, Graugans. Zu allen Arten finden sich auf der Website des NP-Themenjahrs kurze Steckbriefe (<https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/themenjahr/>).

Ein besonderes Angebot gab es für etwa 20 Schulklassen der Nationalpark-Schulen: Das Einpersonenstück „Knutt“ wurde an sieben Schulen aufgeführt. Die Nationalparkverwaltung hatte dies organisiert und co-finanziert. Das in den

Niederlanden entstandene Stück vermittelt auf spannende und interaktive Weise am Beispiel des Knutts zahlreiche Informationen zu den Zugvögeln im Wattenmeer. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren sehr positiv.

Sachstand Kabeltrasse BorWin6

Das Offizielle Beteiligungsverfahren hat am 20. Mai begonnen. Die hierfür erforderlichen Planunterlagen stehen ab 08.06.2022 auf der Internetseite www.schleswig-holstein.de/afpe zur Verfügung. Im Vorhinein wurden die zuständigen Naturschutzbehörden über die technische Planung informiert. Die Eingriffsbilanzierung wurde im Vorfeld ebenfalls mit den Naturschutzbehörden abgestimmt.

Das BorWin6-OWP-Kabel wird über eine Übertragungsleistung von 980 MW (anstatt ursprünglich geplant 930 MW) verfügen.

Bei den bisherigen Kabelprojekten HelWin 1 & 2, SylWin1 und NordLink wurde im inneren Wattenmeer auf dem Tertiussand und dem Büsumer Wattrücken die Verlegung der Kabelprojekte mittels Verlegeponton und einem angehängten Spülschwert / Vibrationsschwert durchgeführt. Zusätzlich wurde in einigen dieser Projekte der Wattboden vor der eigentlichen Verlegung auf der Kabeltrasse mit einer Schlitzfräse vorbereitet. Die letzten Projekte haben gezeigt, dass dieses Verlegeverfahren am schonendsten für Natur und Umwelt und somit auch für den Nationalpark Wattenmeer ist.

Von der Tennet ist ein geändertes Verlegeverfahren für das Eulitoral im inneren Wattenmeer auf dem Büsumer Wattrücken und auf dem Tertiussand geplant. Alternativ zu dem bisherigen Verlegeverfahren soll nun das BorWin 6 Kabelsystem, bestehend aus zwei einzelnen Kabeln in offener Bauweise verlegt werden.

Dafür soll in einem ersten Schritt von der Norderpiep aus die beiden Kabelsysteme von einem Verlegeship oder –ponton auf eine sehr große Kabeltrommel eines Verlegefahrzeugs umgespult werden. Dieses Verlegefahrzeug soll vergleichbar mit der „Nessi“ sein, das bei der Verlegung des „110-kV Sylt-Kabels“ eingesetzt wurde. Anschließend fährt das Verlegefahrzeug zwei Mal die gesamten 6 km von West nach Ost bis zur HDD-Deichbaustelle und rollt dabei das aufgerollte Seekabel ab, das dabei auf dem Wattboden abgelegt wird. Anschließend wird bei Ebbe entlang der Trasse mit einer Schlitzfräse ein Kabelgraben geöffnet. In diesen Kabelgraben werden dann die beiden Seekabel hineingelegt. Anschließend wird der Kabelgraben mit Hilfe von Wattbaggern unverzüglich wieder verfüllt und verfestigt.

Auf dem Tertiussand wird dann ebenso verfahren. Dort wird das Seekabel nach der Verlegung auf dem Büsumer Wattrücken westlich des Tertiussandes auf einem Kabelverlegefahrzeug ausgespult und dann ebenfalls auf einer Länge von ca. 3 km von West nach Ost auf dem Watt abgelegt, anschließend mit der Schlitzfräse in den Wattboden eingebracht und schlussendlich verschließen Wattbagger den Kabelgraben wieder.

Gänsefraß auf den Pachtflächen des LKN.SH

Anlage: TOP 8 Verschiedenes NF Gänsefraß

In einem Kurzvortrag erläutert Herr Kruse die aktuelle Bestandssituation der Wildgänse und den Umgang des LKN mit den Schäden auf den Pachtflächen des Landes.

Im Anschluss gibt es verschiedene Diskussionsbeiträge aus dem Gremium:

Wieso gewährt das Land Schleswig-Holstein seinen Pächtern Pachtnachlässe bei den auftretenden Fraßschäden durch Wildgänse?

Herr Kruse erläutert, dass das Land ein großes Interesse an der Beweidung der Deiche und direkt angrenzenden Vorländer hat, um die Deiche wehrhaft zu halten. Darüber hinaus möchte das Land seinen Beitrag dazu leisten, die sich aus der Bestandssituation der Gänse und landwirtschaftlichen Nutzung entstehenden Konflikte nach Möglichkeit zu minimieren.

Herr Marwig betont, dass die Entweidung der Vorländereien im Nationalpark bestimmt zu der aktuellen Situation beigetragen habe.

Herr Kruse weist darauf hin, dass die Reduzierung der Vorlandbeweidung zu einem Zeitpunkt abgeschlossen wurde, als die Population sich noch auf einem sehr niedrigen Niveau befand. Ein ursächlicher Zusammenhang von Vorlandentweidung und Zunahme der Gänsefraßschäden ist daher nicht gegeben. Vielmehr sind die Gänse sehr anpassungsfähig und profitieren daher z.T. von dem binnendeichs gelegenen Hochleistungs-Grünland.

Herr Petersen ergänzt, dass mit den Halligen auch Flächen stark betroffen sind, die nicht mit Industriegräsern bestellt sind.

Abschließend verweist Landrat Lorenzen auf die aktuellen Verhandlungen zum Koalitionsvertrag, in dem das Thema Gänsemanagement auch behandelt wird.

Neu TOP 9

Kurze Einführung zur Erweiterung des Multimar Wattforums

Anlage: TOP 9 Präsentation 5.BA Multimar

Landrat Lorenzen begrüßt den Leiter des Nationalparkzentrums Multimar Wattforum, Dr. Gerd Meurs-Scher. Herr Dr. Meurs-Scher berichtet den aktuellen Stand der Arbeiten und Planungen zum 5. Bauabschnitt, dem Otter-Freigelände mit Ausstellung.

Auf Nachfrage berichtet Dr. Meurs-Scher, dass insgesamt bis zu fünf Otter später in der Anlage gehalten werden können. Momentan bereitet man sich auf drei Otter vor, die im Otterzentrum Hankensbüttel bereits geboren wurden. Herr Dr. Meurs-Scher erläutert, dass eine Weiterentwicklung in Richtung eines Wildparks nicht vorgesehen ist. Jeder Bauabschnitt war bisher politisch und naturschutzfachlich abgestimmt,

damit die geeigneten Naturschutzthemen für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet werden können.

Landrat Lorenzen dankt Dr. Meurs-Scher und seinem Team für ihren Einsatz, hebt hervor, wie wertvoll das Multimar Wattforum für die gesamte Region ist und weiterhin viel Erfolg.

Auslagen

- Vier Motive der Imagekampagne „Verrückt auf Morgen“ der deutschen Biosphärenreservate
- Wandermagazin „Biosphärenreservate in Deutschland
- Nationalpark-Partner-Broschüre „Der Natur ganz nah sein“

Nächster Termin

Donnerstag, den 08.09.2022, Beginn 10:30 Uhr, Sitzungsort: KT-Saal, Husum

Protokolle der Sitzungen der Nationalparkkuratorien sind im Internet unter www.nationalpark-wattenmeer.de/wissensbeitrag/nationalparkkuratorien/ abgelegt.